

„Dwar“ der Woche

(Bereschit 12;10) *"Es kam Hungersnot ins Land und Awraham ging nach Mizrajim hinab, sich dort aufzuhalten, denn die Hungersnot war schwer im Land"*.

Ramban sagt, dass Awraham unabsichtlich eine große Sünde begangen hat. Dadurch, dass er nach Mizrajim ging, brachte er seine Frau Sara in sittliche Gefahr und auch das Verlassen des ihm zugewiesenen Landes in der Hungersnot war eine Sünde, da er nicht auf G'tt vertraute, der auch in der Hungersnot zu ernähren weiß. Ramban lehrt uns hier, dass große Männer in der Tora nie als perfekte Ideale verherrlicht werden. Das einzige Ideal ist G'tt selbst, wie es steht *„in seinen Wegen wandelt“* (Dewarim 28;9), d. h., wir sollen den Weg gehen, den G'tt uns vorgibt. Wir sollen z.B einen Kranken besuchen, so wie G'tt Awraham nach seiner Brit Mila besucht hat oder Kleidung an Bedürftige geben, so wie G'tt Adam und Eva Kleidung gemacht hat.

Die Tora erzählt uns, was geschehen ist, und nicht nur, dass ein Verhalten vorbildlich oder perfekt war. Tatsächlich werden unsere Vorväter durch ihre Fehler nicht kleiner, sondern größer und wir lernen aus ihrem Verhalten. Denn wenn unsere Vorväter ohne Fehl und Tadel gewesen wären und ohne inneren Kampf gehandelt hätten, würden wir ihre Charaktereigenschaften als angeboren betrachten, die sicherlich von uns nicht zu erreichen sind. Gerade ihre schwachen Momente zeigen uns, dass ihre Größe das Produkt von Selbstdisziplin ist, die wir nachahmen sollen und können.

Lasst uns jedoch nicht eine weitere Tatsache vergessen: All diese Erfahrungen und Fehler mussten Awraham und seine Nachkommen erst selbst machen, denn sie hatten ja nicht selbst Vorväter, aus deren Fehlern sie hätten lernen können. Awraham ging schließlich kein Mann seines Kalibers voraus, sondern er war der erste der Vorväter und musste allein den richtigen Weg finden. Auch wir müssen uns bemühen, unseren eigenen Weg zu gehen, an uns zu arbeiten, unser Leben aufzubauen trotz aller Schwierigkeiten, die uns dabei begegnen. Wir werden trotz aller Bemühungen Fehler machen, denn wir sind nicht vollkommen. Es soll aber Ziel unserer Bemühungen sein, den richtigen Pfad, den uns unsere Vorväter und die Tora vorgegeben haben, nicht zu verlassen. Wir haben es eigentlich leichter und sind dennoch weit von der Größe unserer Vorväter entfernt. Lasst uns ihnen näher kommen!

„Maise“ der Woche

Ein Jude ist zum Prediger Dow Ber gekommen und fing an sich zu beklagen, dass unreine Gedanken und ungute Phantasien ihn plagten und ihn an gute und heilige Sachen nicht denken lassen. Dow Ber sagte darauf: «Du musst zu Rabbi Zeev fahren». Wenn es sein muss, dann muss es eben sein. Rabbi Zeev besaß einen Rasthof nicht weit von der Stadt. Als der Jude da ankam, war Nacht. Zwar hat er geklopft, niemand machte aber auf. So stand er die ganze Nacht vor der Tür. Am Morgen wurde der Rasthof aufgemacht. Der Jude kam rein und bat, dem Ratschlag des Predigers folgend, ihn für einige Tage aufzunehmen. Die ganze Zeit hat der Hausherr, Rabbi Zeev, nichts gesagt und keine Fragen gestellt. Weder weise Ratschläge noch harte Belehrungen hat es gegeben. Der Jude dachte immer wieder darüber nach, warum er wohl hierher geschickt wurde. Ohne die Antwort gefunden zu haben, beschloss er wieder nach Hause zu fahren. An der Türschwelle stehend sagte er dem Hausherrn:

- Der Prediger hat mich zu Ihnen geschickt. Aber warum, verstehe ich nicht. Rabbi Zeev sagte ihm: « Ich sage dir, warum. Damit du verstehst, dass wenn der Mensch Herr in seinem Hause ist, kommen ungebetene Gäste zu ihm nicht rein.

Die Parascha in Kürze

- Awraham wird aufgefordert sein Heimatland zu verlassen und sich Richtung Israel zu begeben
- Durch die Hungersnot in Israel ist Awraham gezwungen nach Ägypten zu gehen. Dort wird seine Frau vom König genommen, weil dieser denkt, dass sie Awrahams Schwester sei
- Awraham trennt sich von seinem Neffen Lot, der sich nach Sedom begibt. Im Krieg um Sedom muss Abraham seinen Neffen retten und hilft den Krieg zu gewinnen.
- G-tt schließt einen Bund mit Awraham, welcher ihm versichert, dass seine Nachkommen das Land Israel erben werden, obwohl er bisher kinderlos ist
- Awraham heiratet eine zweite Frau – Hagar, weil Sara noch keine Kinder hat. Sie gebärt einen Sohn – Ismael
- Awraham vollführt die Beschneidung

Konzept der Woche

In unserer Parascha wird zum ersten Mal das Gebot der Beschneidung, der Brit Milah, erwähnt. Awraham, unser erster Vorvater, hat von G'tt den Befehl bekommen die Vorhaut als Zeichen des Bundes zu beschneiden. *„Und du sollst deine Vorhaut beschneiden und es soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und dir. Jeder Mann in jeder Generation soll im Alter von acht Tagen beschnitten werden.“*

Jeder jüdische Vater hat die Verpflichtung seinen Sohn zu beschneiden. Wenn dieser es nicht tut, so muss das jüdische Gericht, der Beit Din, eingreifen. Ein erwachsener Mann, der nicht beschnitten worden ist, ist selber dazu verpflichtet eine Beschneidung zu veranlassen. Im Normalfall wird die Brit Milah pünktlich am achten Tag früh morgens, gleich nach dem Morgengebet durchgeführt. Wenn es jedoch gesundheitliche Probleme gibt, wird die Beschneidung verlegt, bis das Kind wieder gesund ist. Es ist üblich, dass man eine feierliche Mahlzeit veranstaltet, da das Kind jetzt in den Bund von Awraham getreten ist. Man versammelt Freunde, Verwandte und alle Mitglieder der Gemeinde um diesen wichtigen Moment zu feiern.

Man könnte sich wundern: Wenn G'tt wollte, dass jeder Mann kurz nach der Geburt beschnitten, also gewissermaßen vervollständigt wird, wieso schuf er den Menschen unvollständig? Viele Kommentatoren geben die folgende Antwort: Jeder Mensch wird mit einer bestimmten Aufgabe auf diese Welt geschickt. In anderen Worten: Er muss an sich arbeiten.

Dieses symbolisieren wir mit der Beschneidung. Ein Mensch wurde geboren, aber er ist nicht vollkommen. Wir beschneiden ihn. So muss jeder Mensch nach seiner Geburt an sich arbeiten. Er muss sich bemühen ein guter Mensch zu werden. Er muss sich entwickeln. Deswegen schuf G'tt den Menschen unvollkommen.

„Двар“ недели

(Берешит 12;10) *“И был голод в той земле и спустился Аврам в Мицраим, пожить там, ибо тяжек голод на земле”.*

Рамбан говорит, что Аврам неосознанно совершил большой грех. Уйдя в Мицраим, он тем самым поставил свою жену Сару под угрозу нарушения морали, а кроме того оставление определенной ему для проживания земли также было грехом, ибо он не полагался на Бога, которой может дать пропитание и во время голода. Здесь Рамбан учит нас, что и великие мужи никогда не превозносятся Торой как абсолютный идеал. Единственным идеалом является сам Бог, как сказано: *„ходить его путями”* (Дварим 28;9), т. е. Нам следует идти той дорогой, которую указывает Бог. Мы должны, например, навещать больных так же как Бог навестил Авраама после Брит милы, или давать нуждающимся одежду так же как Бог создал одежду для Адама и Хавы. Тора рассказывает нам, что происходило, а не только, что то или иное поведение было образцовым или совершенным. В действительности ошибки не принижают наших праотцов, а возвеличивают их, и мы учимся на их поступках. Ведь если бы наши праотцы были без малейших недостатков и действовали без внутренней борьбы, то мы рассматривали бы их черты характера как врожденные и считали, что нам такого не достичь. Именно моменты их слабости показывают нам, что их величие – это результат самодисциплины, которой мы можем и должны подражать. Не будем забывать и еще об одном обстоятельстве: через весь свой опыт и через все свои ошибки Аврааму и его потомкам пришлось пройти самим, ведь у них не было праотцов, на ошибках которых они могли бы учиться. У Авраама не было предшественника такой же степени величия, он сам был первым праотцом и сам вынужден был искать правильный путь. И нам также надлежит стараться идти собственным путем, работать над собой и строить свою жизнь, не взирая на те трудности, с которыми приходится сталкиваться. Несмотря на свои усилия, мы все равно будем совершать ошибки, ибо мы не совершенны. Целью наших усилий должно стать стремление не отклоняться от правильной дороги, которую указали нам наши праотцы и Тора. Ведь нам легче и тем не менее мы очень далеки от величия наших праотцов. Давайте же попытаемся приблизиться к ним!

„Майса“ недели

Один еврей пришел к Дов Бери и стал жаловаться, что его донимают нечистые мысли и нехорошие фантазии, мешают думать о хороших и святых вещах. Тот сказал:— Тебе нужно ехать к рабби Зееву.

Надо — значит надо. Рабби Зеев держал корчму недалеко от города. Когда еврей добрался туда, была уже ночь. И как гость ни стучал, никто не открыл ему. Так он простоял под дверью до утра. Утром корчму открыли. Еврей зашел туда и, следуя совету проповедника, попросил приют на несколько дней. Всё это время хозяин, рабби Зеев, ничего не говорил, ни о чём не спрашивал. Ни мудрых советов, ни суровых наставлений. Еврей же всё время думал, зачем его послали сюда. И, не найдя ответа, он решил уехать домой. Стоя у порога, он сказал хозяину:

- Проповедник послал меня к вам, а зачем — я не знаю. Рабби Зеев ответил: Я скажу тебе зачем. Чтобы ты понял, что когда человек — хозяин в своём доме, то незваные гости к нему не войдут.

Краткое содержание

- Аврааму приказано покинуть свою Родину и отправиться по направлению к Израилю
- Из-за голода, царящего в Израиле Авраам вынужден отправиться в Египет. Там царь отбирает у Авраама жену, думая, что она его сестра
- Авраам расстается со своим племянником Лотом, который отправляется в Сдом. В войне за Сдом Аврааму приходится спасать своего племянника и он помогает выиграть войну
- Бог заключает с Авраамом союз, который служит залогом того, что потомки Авраама, который не имеет детей, получат в наследство землю Израиля
- Авраам женится на своей второй жене – Агари, поскольку Сара не имеет детей. Агарь рождает ему сына Ишмаэля
- Авраам совершает обрезание

Концепция недели

В нашей недельной главе впервые упоминается заповедь об обрезании, Брит Мила. Всевышний дал указание Аврааму, нашему первому праотцу, *обрезать крайнюю плоть как знак союза: „И ты должен обрезать твою пред-кожу и это должно быть знаком союза между мной и тобой. Каждый мужчина в каждом поколении должен быть обрезан в возрасте 8-ми дней.”*

На каждом еврейском отце есть обязанность обрезать своего сына. Если он не делает это, то еврейский суд должен вмешаться. Взрослый мужчина, который не обрезан, сам должен позаботиться об обрезании. Брит Мила обычно совершается на восьмой день рано утром, сразу после утренней молитвы. Если есть какие-нибудь проблемы со здоровьем, обрезание переносится до тех пор пока ребенок не выздоровеет.

Принято устраивать торжественную трапезу, в честь того, что ребенок с момента обрезания вошёл в союз с Авраамом. В этот важный день приглашают поделиться радостью друзья, родственников и всех членов общины.

А вот это всё-таки немного удивительно: Если бы Всевышний хотел, чтобы каждого малыша вскоре после рождения обрезали, то-есть совершенствовали, то почему он создал человека не сразу же таким, то-есть обрезанным? Мудрецы дают следующий ответ: Каждый человек приходит в этот мир с определённым заданием. Другими словами: Человек должен работать над собой.

Именно это мы символизируем обрезанием. Человек рождается не совершенным. Мы делаем обрезание.

Таким образом, каждый человек должен после своего рождения работать над собой. Он должен стараться быть хорошим человеком, развиваться. Для этого Всевышний создал человека не полноценным.